



COVID-19 – Stärkung der Vorsorge und Reaktionsfähigkeit in der EU: Ausblick

27. APRIL 2022

#HealthUnion

Die künftige Entwicklung der Corona-Pandemie hängt von unseren heutigen Entscheidungen ab. Die europäischen Bürgerinnen und Bürger erwarten von der EU, dass sie ihre Gesundheit schützt, während die Gesellschaften und die Wirtschaft offen und belastbar bleiben. Kollektive Wachsamkeit und Vorsorge sind daher ausschlaggebend.

Steigerung der Corona-Impfquoten

- Die Mitgliedstaaten sollten die **Impfquoten** sowie die Booster-Impfungen und die vierte Dosis bei denen, die dafür infrage kommen, **steigern**. Auch sollten sie dafür sorgen, dass mehr Kinder geimpft werden.
- Die Mitgliedstaaten sollten **Corona-Impfstrategien** für die kommenden Monate ausarbeiten, wobei die gleichzeitige Ausbreitung der saisonalen Grippe zu berücksichtigen ist, sowie die COVID-19-Impfung in ihre nationalen Impfprogramme einbinden.



Überwachung und Sammlung von Informationen durch Testen und Sequenzierung

- Die Mitgliedstaaten sollten von der Notfallüberwachung zu einer integrierten, ganzjährigen **Überwachung akuter Atemwegsleiden** übergehen. Dazu sollten gemeinsame **Kriterien für die Fallidentifizierung und die Teststrategien** verwendet werden.
- Die Mitgliedstaaten sollten Krisenreaktionspläne ausarbeiten, einschließlich ausreichender **Test- und Kontaktnachverfolgungskapazitäten** bei neuen Ausbrüchen.
- Die Mitgliedstaaten sollten das Aufkommen und die Verbreitung neuer Varianten durch **Laborsequenzierung und Viruscharakterisierung** sowie strategische Tests in Verbindung mit der Genomsequenzierung überwachen.
- **Das EU4Health-Programm sollte zur Unterstützung der Mitgliedstaaten** bei der Einrichtung integrierter und koordinierter Überwachungssysteme sowie zur Stärkung bestehender Labornetzwerke für die Ermittlung und Charakterisierung neu auftretender Varianten und deren Auswirkungen auf Impfstoffe und Therapeutika **eingesetzt werden**.

Krisenvorsorge und -reaktionsmaßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit

- Die Mitgliedstaaten sollten für **Kapazitäten in den nationalen Gesundheitssystemen** und eine ausreichende Versorgung bei einem möglichen Anstieg der Corona- und/oder saisonalen Grippefälle sorgen.
- Die Mitgliedstaaten sollten bei Bedarf **Notfallpläne zur Wiedereinführung öffentlicher Gesundheitsmaßnahmen** ausarbeiten.
- Die Mitgliedstaaten sollten für die **Verlängerung der Verordnung über das digitale COVID-Zertifikat der EU** sorgen, und die Vorschrift, dass Reisende das Zertifikat vorweisen müssen, sollte aufgehoben werden, sobald die Situation das zulässt.





COVID-19-Impfstoffe der zweiten Generation, Therapeutika und klinische Studien

- Entwicklung einer koordinierten **Strategie für die nächste Generation von Corona-Impfstoffen**.
- Einleitung des Ausschreibungsverfahrens für EU-FAB, ein **Netzwerk stets betriebsbereiter Produktionsanlagen für Impfstoffe**.
- Festlegung von Prioritäten für weitere **gemeinsame Beschaffungsverfahren für Therapeutika** und stärkere Einbindung in bestehende Verfahren auf nationaler und EU-Ebene.
- Verbesserung der nationalen Kapazitäten für **Forschung und klinische Mehrländerstudien** in EU-/EWR-Ländern in Krisensituationen.

Bekämpfung von Fehl- und Desinformation

- Strategien zur **proaktiven Risikokommunikation** und gemeinschaftliches Engagement im Zusammenhang mit möglichen zusätzlichen Corona-Impfdosen.
- Analyse und Bewertung von **Manipulationen von Informationen und Einmischung aus dem Ausland** durch das EU-Frühwarnsystem.

Die globale Dimension: Solidarität und Führung

- Fortgesetzte **Unterstützung durch Team Europa für den Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung** für alle und **stärkere Gesundheitssysteme** in Partnerländern und -regionen, um Krankheiten zu erkennen, zu behandeln und zu verhindern und um auf aktuelle und künftige Epidemien und Pandemien reagieren zu können. **Stärkung der lokalen Arzneimittelproduktion** im Rahmen des Konzepts „Eine Gesundheit“.
- Mehr als 1 Mrd. EUR **EU-Investitionen zur Stärkung der Gesundheitssysteme in Afrika**, auch zur Unterstützung der örtlichen Herstellung von Gesundheitsprodukten.
- Fortgesetzte **EU-Hilfe für den Westbalkan, die Östliche Partnerschaft und afrikanische Länder** zur Stärkung von Gesundheitssystemen.
- EU-Führung und Unterstützung bei den **multilateralen Bemühungen, aus der Pandemie zu lernen**, durch die Verbesserung der globalen Gesundheitsstrategien, der **globalen Gesundheitsarchitektur** und der **internationalen Gesundheitsvorschriften**.



MITTEL- UND LANGFRISTIGE MAßNAHMEN



Bewältigung der weiter reichenden gesundheitlichen Auswirkungen der Pandemie – wie „Long COVID“ oder Belastungen der **psychischen Gesundheit** – durch die Sammlung und Analyse zusätzlicher Daten in den kommenden Jahren



Schwerpunktsetzung auf die **Resilienz der Gesundheitssysteme**



Beschleunigung der Digitalisierung im Gesundheitswesen durch einen europäischen Raum für Gesundheitsdaten



Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

PDF ISBN 978-92-76-52151-8 doi: 10.2875/37714 EW-01-22-377-DE-N

© Europäische Union, 2022. Die Weiterverwendung dieses Dokuments ist zulässig, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und etwaige Änderungen angegeben werden (Creative Commons-Lizenz „Namensnennung 4.0 International“). Für jede Verwendung oder Wiedergabe von Elementen, die nicht Eigentum der EU sind